

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915. Nr. 219.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Wespaßstraße 11 in Halle und Corvino 2.100 BfL. durch die Post bezogen 2 BfL. für das Vierteljahr.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Druck- und Verlagsanstalt Halle'sche Zeitung (Gesellschaft) (Halle, Gutenbergstraße 11). — Druck- und Verlagsanstalt Halle'sche Zeitung (Gesellschaft) (Halle, Gutenbergstraße 11). — Druck- und Verlagsanstalt Halle'sche Zeitung (Gesellschaft) (Halle, Gutenbergstraße 11).

Erste Ausgabe

Einzelnummern für die halbesbüchlerische Kolonialzeitung oder deren Raum für Halle und bei
Carlsruhe 20 Pfennig, abwärts 20 Pfennig. — Resten am Schlus des wöchentlichen Zeit-
blattes 100 Pfennig. — Einzelnummern bei der Geschäftsstelle in Halle (Halle) und bei allen
bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 11/12
Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Geschäftsleitung 8110
Grafenstraße: Max Kubel, Halle (Saale).

Mittwoch, 12. Mai 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31
Fernruf Amt Kurier Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Ehrlich, Halle (Saale).

Entrüstungssturm in Amerika über die Versenkung der „Lusitania“.

Italiens Ansprüche auf Albanien.

Von Dr. S. Reppold.

Bei dem Interesse, welches das Schicksal der neuesten Staatengründung, Albanien, durch die Ansprüche Italiens wieder von neuem hervorgerufen hat, dürfte es nicht unangebracht erscheinen, einmal des Näheren die historische Genesis zu prüfen, auf die Italien sich stützt. Schon seit jeher ist Italien — ebenso wie Oesterreich — auf die Wahrung seiner Autorität in Albanien bedacht gewesen. In erster Linie war es ihm darum zu tun, den griechischen Einfluß, besonders im südlichen Teil des Landes, zu beseitigen und die noch vorhandenen Spuren byzantinischer Kultur zu vernichten. Hierbei kam ihm das Erwachen des Nationalbewußtseins unter den Bewohnern Süditaliens zu Hilfe. Die Kosten, die das Kommen der alten Mächte, insbesondere die einseitige Verantwortung gegenüber Griechenland in Haf, sie wollten von der griechischen Sprache nichts mehr wissen und suchten sich mit allen erdenklichen Mitteln von dem moralischen Einfluß Griechenlands zu befreien. Diese Stimmung wußte Italien geschickt auszunutzen.

Italien hat rund heraus erklärt, daß die albanische Frage eine abstrakte Frage sei — deren politische Regelung es nunmehr durch einseitige Besetzung der Stadt Salona selbst in die Hand genommen hat. Damit hat es nur die praktische Konsequenz aus seiner seit jeher erfolgten Albanienpolitik gezogen, welche stets den Standpunkt vertreten hat, daß es zu den Interessen der albanischen Staaten gehöre, an der libanonischen Küste einen festen Stützpunkt zu haben, um die Straße von Durrës zu beherrschen, zum mindesten nicht zu gestatten, daß eine andere Großmacht über den Schlüssel zur Adria verfüge.

Seit mehreren Jahrhunderten schon hat Italien den Boden vorbereitet, um sich auf der albanischen Küste festsetzen zu können. Mehr als einmal war dieselbe — und zwar längere Zeit — im Besitze der Venetier, der Venezianer (König Karl I. von Neapel eroberte Süditalien im Jahre 1272) und endlich der Römer, unter deren Herrschaft die Städte an der adriatischen Küste gegründet wurden. Noch heute erinnern Überreste von Schloßern, Befestigungen und Mauern, die man selbst in Sizilien findet, an die Römerzelt. Insbesondere Venedig hatte bis zu seinem Untergange als selbständige Republik in Albanien nicht nur wichtige Handels-, sondern auch politische Interessen vertreten, welche weiter zu verlagern Italien als beachteter Erbe der Interessen seiner früheren einzelnen Staatenglieder, als nationale Pflicht, erachtete.

Ein äußerst wirksames Mittel zur Propagierung seines Einflusses in Albanien besitzt Italien in seinen dortigen Schulen, für welche es ganz erhebliche Mittel aufwendet. Am Obenjah zu den von Oesterreich betriebenen unterhaltenen Anstalten, die als Unterrichtsprache albanisch und daneben italienisch auch noch die italienische Sprache pflegen, verlagern die italienischen Schulen lediglich den Zweck, aus ihren Schülern tüchtige Mitarbeiter der italienischen Kultur zu machen. Daher wird dort ausschließlich die Sprache, die Geschichte und die Geographie Italiens gelehrt. Zum Anreiz der Schüler wird den Eltern eine monatliche Prämie in Form einiger Bücher oder auch in Gestalt eines Geldbetrags für jedes Kind gewährt. Es gibt in Albanien ein Bezirksamt, welches besagt, daß für eine Waise (5 Cent.) der Albaner 10 Kilometer weit führt. Daher erklärt es sich auch, daß die italienischen Schulen, trotz der ihnen wohl erkannten Gefahr für den nationalen Geist, stets großen Zulauf finden, um so mehr noch, als viele begabte Schüler zwecks Beendigung ihrer Studien auf Kosten Italiens nach Rom und Mailand geschickt werden. Es ist somit nicht verwunderlich, daß die italienische Sprache gegenüber der albanischen immer weitere Fortschritte macht.

Einen weiteren, nicht minder wichtigen Faktor bildet die zahlreich abwandende Kolonie in Italien, deren Mitglieder zum Teil wieder nach Albanien zurückkehren. Aus diesen italienischen Albanern hat Italien höchst wichtige Helfer für die Verbreitung seines Einflusses jenseits der Adria zu modien gewußt, die ihm sowohl als politische Vertrauensmänner, als auch als ausgesprochene Handelsgenossen wertvolle Dienste leisten, und die andererseits in Italien das Interesse für Albanien stets lebendig erhalten. Es mag hier erwähnt werden, daß die Brüder Esch Balaban, die zu den arabischen Grund- und Balbesehnen Italiens zählen, schon seit langer Zeit ständig in Rom leben. Auch mehrere albanische Thronprätendenten haben von Italien aus ihre Propaganda betrieben.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Weitere Fortschritte vor Ipern. Neue russische Linien durchbrochen. Verzweifelte Angriffe unter schwersten Verlusten für die Russen gescheitert.

Großes Hauptquartier, 11. Mai.

Östlicher Kriegsausflug.

Gestern vormittag wurde vor Westende ein englisches Minierschiff durch unter Feuer vertrieben.

Östlich Ipern machten wir weitere Fortschritte und erbeuteten fünf Maschinengewehre. Südwestlich Lille setzten die Franzosen ihre Angriffe auf die Zerstörungs- und die Orte Molain und Garench fort. Sämtliche Angriffe wurden abgeblasen. Die Zahl der von uns hier gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 800. Zwischen Garench und Weuville hielten die Franzosen die von ihnen genannten Gräben noch in Besitz. Der Kampf dauert hier fort. Ein englisches Flugzeug wurde südwestlich Lille heruntergeschossen.

Westwärts nach an das in den Wäldern südlich der Sille an Bois Ruzimier unsere Truppen getrieben eine aus zwei hintereinander folgenden Linien bestehende Stellung in Breite von 400 Metern, machten dabei eine Anzahl unvernünftiger Gefangener und erbeuteten zwei Minenwerfer mit viel Munition. Heftige Infanterieangriffe nördlich Ipern und im Brichet, wurde scheiterten unter erheblichen Verlusten für den Gegner.

Östlicher Kriegsausflug.

Die Lage ist unverändert.

Südlicher Kriegsausflug.

Die Russen versuchen gestern in der Linie West-Brzozow an der Stobnice-Brzozow-Brzozow-Brzozow (östlich Debica)-Schnitz an der Weichsel die Verfolgung der Armeen des Generalobersten v. Mackensen zum Stehen zu bringen. Diese Absicht ist völlig gescheitert. Gegen Abend wurden die russischen Linien an vielen Stellen, insbesondere bei West- und südlichen Brzozow und Lutoga durchbrochen. Nachdem am Vormittag bereits ein verzweifelter Angriff mehrerer russischer Divisionen von Sanok in Richtung West- unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert war. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

(B. L. B.)

Oberste Seeerleitung.

Italien vor der Entscheidung.

Noch keine entscheidende Wendung.

Die „Nin. It.“ berichtet aus Berlin: Wie vorauszu sehen war, trat auch heute in dem einen oder anderen Sinne eine entscheidende Wendung in der österreichisch-italienischen Frage nicht ein. Die schwere, ernste Lage hält an. Hoffnungen auf Vermeidung des Ausbruchs sind noch immer erlaubt, nur darf man sich nicht in den Illusionen einwiegen, als sei die Kriegsgefahr schon überstanden.

An Giulittis Aufenthalt in Rom.

c. B. Lugano, 10. Mai. Die Giulitti sei bei der Abfahrt von Turin mit Fiften verhaftet wurde, so wurde er auch bei der Abfahrt in Rom von mehreren hundert Nationalisten empfangen und ausgepfiffen und unter Bezauberungen auf Deutschland bis zu seiner Wohnung begleitet. Ehe er ins Haus trat, wurde er sich um und sagte öffentlich zu den Demonstranten: „So ruft doch wenigstens Evviva Italia!“ Die Antwort der Menge war ein wildes Geheule und Rufe: „Nieder Deutschland!“ Ein römisches Gemeinderatsmitglied begrüßte dem Expremier zu: „Nieder Giulitti!“ bedeutet soviel als Evviva Italia!“ Die Menge entfernte sich darauf unter Gelächern und Schreien. Der „Corriere di Italia“ rühmt den bringenden Appell an Giulitti, zum König zu sehen und die Kriegsgefahr zu beschwören, erhebt es zu spät sei.

Rundgebungen gegen den Krieg.

c. M. In den Industriekreisen Oberitaliens mochte sich die Abreise der zahlreichen Deutschen, die als technische Leiter und Sachverständigen in den Fabriken schwer ersehnt sind, stark fühlbar. Nach dem „Avanti“ verabschiedeten die einberufenen Meteorologen bei ihrer Abfahrt von Cesena, Dneglia, Montagnana und Rimini Rundgebungen gegen den Krieg. In Montagnana durchdrangen die Demonstrationen die Telegraphendrähte, durchgehenden mit Fingern und Nüssen. „Nieder mit dem Krieg!“ Die Stadt, Polizei und Kavallerie zerstreute sie. In Dneglia

beteiligten sich viele Tausend Personen an der Kundgebung. Es wurden Massenversammlungen vorgenommen. Die Versammlungen mußten aber, um größere Ausdehnungen zu vermeiden, wieder in Freiheit geteilt und die Polizei mußte zurückgezogen werden. Der „Avanti“ führt fort, die Berichte über die große Kundgebung am 1. Mai in fast allen großen und kleinen Orten Italiens wider den Krieg zu veröffentlichen. „Avanti“ bemerkt aber, obgleich das Vereinskommitee bereits tausende von Druckschriften ausgab, werde die großartige der Kundgebungen von der übrigen Presse beherlich totgeschwiegen, dagegen die interventionistischen Kundgebungen von Quarto als der Ausdruck der Meinung ganz Italiens ausgegeben.

Zur Mobilisation

wurden weitere vorbereitende Anordnungen getroffen. Das „Giornale di Italia“ behauptet, daß in der getriggen Ministerkonferenz wichtige Vorkehrungen zur Wahrung der Ordnung im Innern beschloffen wurden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß bei der Mobilisation der Bevölkerung und der Abgrenzung der Kriegszonen die gesamte Zivilbevölkerung der Militärbehörde zugeweiht werden wird. Das Militär wird abdam auch für den Schutz der inneren Ordnung sorgen.

Italien nunmehr „deutschfrei“.

c. B. Lugano, 10. Mai. Italien ist nunmehr so ziemlich „deutschfrei“. Aus Rom sind auch sämtliche deutschen Briefe, Posten, Briefgeschäften, Postenämtern, Postämtern, das Collegium Reuticum, sogar die deutschen Beamten abgereist. Fortwährend treffen in der Schweiz Erzieher mit Flüchtlingen ein, von denen täglich viele tausende Lugano passieren. Viele reiche Deutsche flohen im Auto über die Grenze. Der „Messaggero“, dessen Beziehungen zur Regierung bekannt sind, erklärt, die letzten österreichischen Vorkämpfer seien völlig unannehmbar gewesen, da Oesterreich weder Krieg, noch Frieden hergeben wolle. Zwischen dem österreichischen und dem italienischen Standpunkte bestiehe also eine unüberbrückbare Kluft. Die Mächte melden, bei der Station Wortocaccio sei eine Bombe im Tunnel explodiert. Ein Lokomotivführer wurde verwundet, die Lokomotive beschädigt. Der Zug mußte halten. Die Berliner Presse berichtet jedoch, daß Italien jetzt endlich in Aktion trete. Der „Korier“ fragt: „Wann wird Italien losgehen? Heute abends? Morgen? In acht Tagen? Wir warten voll Vertrauen und Geduld. Wir wußten seit acht Monaten, daß diese Stunde kommen würde — seit Italien es absehete, an der Seite Deutschlands und Oesterreichs zu marschieren.“ Der „Temps“ sagt, die libische Rebellion sei von Deutschland und Oesterreich angezettelt.

Die Italiener verlassen Deutschland.

Kopenhagen, 11. Mai. Zahlreiche in Deutschland wohnhafte Italiener sind in den letzten Tagen in Kopenhagen angekommen, um eine Freizeitarbeit im neutralen Lande zu finden. Alle Hotels sind überfüllt. (Z.-L.)

Die Antwort Oesterreichs auf die italienische Note.

Paris, 11. Mai. Der „Matin“ erzählt aus Rom: In autanterritoriellen Kreisen verlautet, die Antwort Oesterreichs auf die letzte italienische Note sei vorgestern überreicht worden. (Z.-L.)

Die italienische Mobilisierung.

Turin, 11. Mai. Die hiesigen Blätter erklären, die Mobilisierung der ersten italienischen Armee könne als erledigt gelten. (Z.-L.)

Das Thema Italien in der Pariser Presse.

B. L. B. Berlin, 11. Mai. Die ganze Pariser Presse schweigt laut. Deutscher Tageszeitung, über die russische Niederlage in Ostgalizien. Dasagen sich das Thema Italien in der Berichterstattung der Presse. Ein Blatt sagt, ohne Bulgarien sei die italienische Intervention ein Schwere. Die Hauptfrage sei der Fall von Konstantinopel, denn die Verbündeten brauchen die dortigen Stille und Soldaten.

Zum Untergang der „Lusitania“.

Eine Schweizer Stimme zur Katastrophe.

B. L. B. Basel, 10. Mai. Der „Anzeiger“ bringt einen Leitartikel über die Lusitania-Katastrophe, in dem die Vorwürfe und Gegenwürfe ausgeführt werden, welche allmählich die ideale Form der Kriegführung zur See zeigten, und die Bedenken bei der Wahrung des Völkerrechts, öffentliche Meinung, dringende Vorkommnisse, die im Besonderen werden. Zusammenfassend heißt es: Man wird also zugewandern müssen, daß deutscherseits zu ausdrücklich genannt wird, daß entsprechenden Vorkehrungen es der britischen Kriegsmarine hätte

knüpft ihre weiß dorngelben Stellungen auf dem Minir und Ostry im Kratonal. Das allgemeine Vordringen mößte die Front der Verbindeten, die dadurch sehr an Elckkraft gewinnen. Zur Siegesbeute gehören einige siebzigt Geschütze, die Zahl der Gefangenen nähert sich dem achtzigsten Tausend.

Dem allgemeinen Sturmangriff tat sich ein bayerisches Infanterie-Regiment durch die Erstürmung der Höhe Remschaffo hervor. Nachts hatten sich Bioniere an die Nachtbrücke herangeschlichen, die am Hüde des Berges den feindlichen Schützengraben vorgelagert waren. Morgens feste unsere Artillerie ein, die Granate auf Granate gegen die starke Schützengraben schickende. Die Bayern warteten währendem ungeduldig auf das Kommando zum Sturm. Sobald das Kommando geschallt verfuhrten und plötzlich einer doppelt Hufen und unheimlichen Stille wich, waren die Bayern nicht mehr zu halten. Sie brachen in Brande mit einem brausenden Hurra los, das die Stille siegesgenüß zerriß. Die russische Artillerie hatte längst die schwachen Minenversuche eingestellt, über ihre Mienen und Maßnahmen gebrachte frustrierende Mitteilungen. Die Bayern ließen das nicht. Sie härmten besauf, Graben nach Graben, Verbau nach Verbau, drehten die Gewehre um, schlugen mit den Kolben drein, zogen die griffenen Messer aus dem Stiefelschuh und wurden rauschend der Stufen Herr, die sich mit erbobenen Händen ergaben, soweit sie nicht tot oder verwundet am Boden lagen.

Ein Schweizer Militär über die Durchbruchschlacht in Westgalizien.

M. L. H. Basel, 10. Mai. Der Militärkritiker der „Nachrichten“ findet den Durchbruch durch die russische Front ganz hervorragend angelegt. Er war in mehr als einer Beziehung eine Ueberraschung. Man heilte sich allmählich zu der Ansicht beugen, daß kein frontal größere Erfolge überhaupt nicht mehr erreichbar wären. Der Glaube wurde dadurch gefördert, daß im Osten bisher alle großen Schlüge durch Umschlung zur Entscheidung geführt wurden, und nun wird plötzlich auf einer Front, welche die von Gravelotte um mehr als das Doppelte übertrifft, ein arbeitsreicher, einheitlicher Frontalangriff mitten in die feindliche Stellung hinein mit glänzendstem Erfolge durchgeführt. Das ist nicht nur geschichtlich, sondern auch rein militärisch ein großes Ereignis. In einer ausführlichen Schilderung des Schlachtverlaufes erwähnt der Kritiker, daß die mehrfach festgestellte gegenseitige selbstlose Hilfe der beiden Verbindeten einzeln in der Kriegsgeschichte dastünde und sich auch diesmal glänzend bewährte. Nicht recht begrifflich findet der Kritiker, daß die groß angelegten ungeschützten Vorbereitungen so ganz unbedenktlich von der russischen Auffklärung durchgesehen waren.

General Chetris über die Westfrontschlacht.

Paris, 10. Mai. In seiner getragenen Ausführungen über die Westfrontschlacht schreibt der militärische Berichterhalter des „Echo de Paris“, General Chetris: Die Angriffe der Truppen v. Wladimir vor Tarnow auf die Wido- und die Dumajew-Front haben eine große Tragweite und Bedeutung. Die Stufen auf dieser Front bis zum Szen und Wagnel zum Nischan zu gewinnen, sowie den russischen Kolonien nördlich des Supotow-Raumes und in den ungarischen Grenzländern den Nischan abzunehmen und den russischen Grenzgebiet auf ungarisches Gebiet ein Ende zu machen. Ferner

würde diese Verbindungstraße, welche durch die Eroberung von Wagnel in russische Hände kam, auf neue geußert werden. Krauf würde gerettet, Glogow geußert und die russische Front in zwei Stücke gerissen sein. Aber es ist unmöglich, die Stufen über die Bedeutung der Dumajew-Front aufzulösen. Sie wissen, daß diese unwertlich bleiben muß. Ihre Weiterbewegung hindert, ihre Verteidigungsfront Glogow-Tarnow ist stark befestigt. Es ist absolut sicher, daß die Offensiv v. Wladimir sich an obigen Hindernissen brechen wird. Die letzten Ereignisse haben das Begegnen bewiesen und die Befähigung General Chetris über die Folgen haben den Erfolg des deutschen und österreichischen Erfolges hervor. (Z. 11.)

Die Leistung eines deutschen Fliegerhauptmanns.

a. B. Ein deutscher Fliegerhauptmann der Südarmee, der schon in Frankreich durch acht Geschwader in Arm und Brust verdammt wurde, mußte bei einem Flug über die feindlichen Stellungen nördlich des Ascaralles an einer Notlandung scheitern. Er kam hinter der russischen Front zu Boden, fand aber die Zeit, das Flugzeug in Brand zu setzen, ehe die Russen herankommen waren. Er selbst verlor sich im Gebüsch und wanderte dann zwei Tage und zwei Nächte mitten durch die feindliche Armee, immer in Gefahr, erbeutet zu werden, auf entlegenen Bergpfaden und durch immer noch tief verneigete Bergwälder der Grenze zu. So gelangte er glücklich durch die russische Schanzlinie zu den österreichisch-ungarischen Vorposten. Von dort aus erkrankete er seine Melbung an die Südarmee. Dann erst stellte er fest, daß er sich auf dem gefährlichen Wege beide Füße erfroren hatte.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Austritt des Generals d'Amade von seinem Posten in Marokko.

M. L. H. Paris, 10. Mai. „Reit Parisien“ meldet: General d'Amade, der Befehlshaber des französischen Expeditionskorps, wird demnächst nach Frankreich zurückkehren. Die Regierung wird ihm eine Mission übertragen. Nachfolger d'Amades wird General Gouraud, der sich bei den Operationen in Marokko einen großen Namen machte.

Kriegstagung des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen.

Am Montag früh 9 Uhr tagte die Abgeordnetenversammlung. Nach Gebet, gesprochen von einem der Mitbegründer des GesamtBundes, Prof. D. W. S. Halle, begrüßte der Vorsitzende in Freude und Dank die Bundesvertreter und machte in begeisterten Worten zur Flöhe der hohen Bundesaufgaben, wodurch dem geliebten Vaterlande wertvoller und unentbehrlicher Dienst geleistet wurde. Einen Ueberblick über den Stand der Bundesangelegenheiten in der Provinz bot der Schriftführer P. S. Halle. Er betonte vor allem, daß der Evangelische Bund nicht, wie von manchen Seiten behauptet wurde, durch den Krieg einen Niedergang erlitten hat. Im Gegenteil, seine Aufgaben haben sich im Laufe des Krieges erweitert und seine Mitgliederzahl ist in der Provinz Sachsen von dem Evangelischen Bundemittelstande erheblich gewachsen, was ein Beweis für die Beibehaltung des Bundes war in wesentlichen darauf gerichtet, die vaterländische Gesinnung im evangelischen Geiste zu

vertiefen und dazu mitzuhelfen, daß der innere Segen dieser großen Zeit unserm Vaterland nicht verloren geht. Zahlreiche vaterländische Volksteden wurden von den Zweigezeiten mit gutem Erfolg gehalten. Für die Gesundheit des Evangelischen Bundes, die auf beiden Kriegstagen in großen Segen tätig ist, füfste der Hauptverein 3000 Mt. Die Vertagung unserer österreichischen Filialgemeinden hatte mit Schwierigkeiten zu kämpfen, doch ist es möglich geworden, ihnen auch während des Krieges die angelegte Unterstützung zu gewähren. Durchhalten! so lautet der Vorbescheid, ist auch für den Evangelischen Bund die Lösung während der Kriegszeit. Auch in der neuen kirchlichen Zukunft unseres vaterländischen Vaterlandes, die wir von diesem Krieges erleben, wird er seine Aufgaben finden, in deren Erfüllung er mitarbeiten kann auch bei unserer deutschen Völker. Demnach erleihte der Schatzmeister des Hauptvereins, Hermann Stabe, die gebührt vorliegende Jahresabrechnung für 1914. Der Abschluß kam, soweit es sich um die Kassensverhältnisse des Hauptvereins selbst handelt, als befriedigend beendigt werden. Demgegenüber trifft das für die Sache des Hilfsaususses zur Förderung des evangelischen Vorkrieges in Österreich. Wenn die Ereignisse hier gegen früher manches zu wünschen übrig lassen, so kommt das vor allem daher, daß viele Zweigezeiten, die im Vorjahre noch je 25-400 Mt. abblieben, im alten Jahre völlig versagt haben. An der Gesamtergebnis betrugen die Einnahmen 88 777,28 Mt., die Ausgaben 92 078,24 Mt., Reststand 3701,40 Mt. Kosten für Ausgaben für die Informations-Zweigezeiten 1917 1940,20 Mt. und für das Geschied 977,33 Mt. Der Hilfsausuß hat eingenommen 20 715,85 Mt., ausgegeben 19 477,15 Mt., Reststand 1238,70 Mt. Nur infolge der übernommenen Verbindlichkeiten aus dem Vorjahre und durch Abrechnung aus den zurückgebliebenen bei der Hilfsausuß keine Verbindlichkeiten für 1914 noch nicht erfüllt können. Doppelte Arbeit und Opferbereitschaft erfordert darum das laufende Jahr von allen Bundesmitgliedern für unsere Glaubensgenossen.

Am Mittelpunkt der Verhandlungen standen die Ausführungen des Direktors Sig. G. Verling über „Die Kriegsaufgaben unseres Bundes“. Unter Betonung der aufbauenden Aufgaben des Bundes, die allein seinen Bestand für die Gegenwart und seine Fortwahrung für die Zukunft sichern, entrollte der Vortragende ein lebensvolles Bild der gegenwärtigen Arbeit des Bundes mitten im Krege der Kriegszeit. Er hat er trefflich gehalten, daß für den Bund kein neuer Geisteshaushalt ist, der sich über die vaterländische Geisteswelt und den, der heute ohne die sonstigen Einschränkungen alle Segen, die ebengefallen wie die katholischen, durchzieht. Gegenüber einigen ungeschickten Äußerungen des Vortrages waren viele auf der Rede und werden weiter auf der Rede liegen. So hat aufbauende Tätigkeit werden nachher geübt: 1. Die Vorfestigkeit durch Bundesblätter, Korrespondenzen und besondere Kriegsblätter; von letzteren waren bis 1. März und 3 Millionen verbreitet, dazu 50 000 Sammlerprospekte; 333 Zeitungen werden regelmäßig gehalten, 2. Befähigung in ungeschickte Tätigkeit durch vaterländische Volksteden, Gedenkfeiern, Christen-Abende und Söhnenoffiziers. 3. Praktische Liebestätigkeit in Österreich und Österreichern sowie durch die Leistungen unserer Schwelternschaft, die jetzt auf 80 Arbeitstätten stehen. Mit dem Simms und Wunsch, daß unsere große Bundesaufgabe von jeder, durch gemeinsame Arbeit die Zusammenfassung der Kräfte des deutschen Protestantismus insbesondere für Ausübung im öffentlichen Leben beizubringen, in gegenwärtiger heiliger Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnt, schloß Verling seine Reden, von lebhaftem Beifall der Versammlung begleiteten Berichtigungen. In der lebhaften Besprechung haben mannigfache Ergebnisse aus der Eingangsarbeit in der verschiedenen Teilen der Provinz wertvolle Ergänzungen und Aufschlüsse. Mit Gegenständen für Vaterland und Bund schloß der Vorsitzende gegen 11 Uhr die Kriegstagung, die in den Herzen der Teilnehmer neue Liebe und Begeisterung zur großen Sache des Bundes entfacht hatte.

Besonders billige

Damen- und Kinder-Konfektion.

<p>Jacken-Kleider aus reinwollenen Chev.-od. Kammgastoffen, 1. glatt, 2. gest. 17 50 u. Blusenformen 15 50</p> <p>Backisch-Jacken-Kleider jugendliche, aparte Gürtel. 12 50 15 50 21 50</p> <p>Noir- und Seiden-Jacken aus losen und Gürtel. 11 50</p>	<p>Popeline- u. Alpaka-Mäntel schön, modern, 17 75 19 50 25 50</p> <p>Covert-coat-Paletots Gürtel- u. lose 25 50 27 50 37 50</p> <p>Weisse Kleider aus Voile, glatt u. gestickt, in den neuesten 33 50 35 50 47 50</p>	<p>Weisse Voile-Blusen mit reicher Stickerei-Ausführung, neueste Verarbeitung 1 15</p> <p>Weisse Voile-Blusen handgestickt mit Hohlsäumen und Stuartkragen 12 50 15 50 25 50</p> <p>Farbige Blusen aus prima Wollmusselne oder Waschstoff mit reicher Garnitur 9 98</p>	<p>Weisse Mädchen-Kleider aus Voile, Stickereiart für d. 23 50 25 50 27 50</p> <p>Farbige Wasch-Kleider kl. Blumenmuster auf hellem u. dunklem Grund 17 50 19 50 27 50</p> <p>Knaben-Wasch-Anzüge aus guten u. farbigen amerik. Blusen u. Jacken, f. d. Alter v. 3-14 J. 17 50 19 50 27 50</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Konfektionierte Weisswaren.</p> <p>Blusen-Kragen aus Batist oder Ripa, glatt, Hohlbaum best. oder mit 125 95 75 45 23 Pf.</p> <p>Stuart-Kragen aus Batist 900 165 125 95 75 Pf.</p> <p>Damen-Kragen für Blusen, mit Legfalt. 175 150 125 85 68 Pf.</p> <p>Damen-Garnituren aus Batist oder Ripa 945 165 125 85 70 Pf.</p> <p>Kinder-Garnituren aus Batist, Ripa od. Etamine 900 155 110 75 55 Pf.</p> <p>Damen-Westen aus Batist 975 165 135 95 68 Pf.</p>	<p>Handschuhe.</p> <p>Damenhandschuhe schwarz, weiss u. farbig, Paar 70 60 50 45 28 Pf.</p> <p>Damenhandschuhe mit Druckknöpfen Paar 125 110 85 60 45 Pf.</p> <p>Damenhandschuhe halblang, mit Fingerring Paar 185 150 125 100 65 Pf.</p>	<p>Strümpfe.</p> <p>Damenstrümpfe gewebt, schwarz u. braun Paar 135 110 75 58 45 Pf.</p> <p>Damenstrümpfe mit Durchbruch-Muster Paar 115 105 75 68 50 Pf.</p> <p>Damenstrümpfe Seiden-Flor und Musselne Paar 175 150 135 105 87 Pf.</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Knaben- und Mädchen-Mützen.</p> <p>Weisse Matrosen-Mützen aus reinw. Chev. od. Wasch-Sat. 290 250 200 165 150</p> <p>Matrosen-Mützen in marine, grau und rot 300 250 195 120 60 Pf.</p> <p>Wasch-Schwester hell- und dunkelfarbig 165 150 130 98 55 Pf.</p> <p>Stroh-Schwester aus Borden geknütt, in vielen Farben 225 275 250 235 150 Pf.</p> <p>Batist-Hänbchen reizende Ausführung 225 165 120 65 38 Pf.</p> <p>Stroh-Hänbchen in vielen Farben, mit niedlichen Garnituren 125 385 325 445 125 Pf.</p>

Geschäftshaus J. LEWIN Halle a. d. S. Marktplatz 2 u. 3.

Walhalla-Theater.
 8.10 Uhr.
 Beste Woche des Publikaums und Beste als ganz
 vorzüglich anerkannt
Varieté-Programm. (1897a)

Bund zur Erhaltung u. Mehrung der deutschen Volkskraft.
 Sonnabend, den 15. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in der
 „Aula der Universität“

Konzert

unter dem Protektorat des Herrn
Prof. Dr. Abderhalden.

Ausführende:
Thyra Hagen-Leisner (Sopran) **Ralph Meyer** (Klavier)
Otto Schwendler (Cello) **Otto Volkmann** (Klavier)

J. S. Bach: Konzert f. 2 Klav. in C-moll. J. Brahms:
 Lieder: Vor d. Fenster; Auf d. See; Wenn du nur zu-
 weilen lachst; Gang zum Liebesb. Beethoven: Sonate
 f. Cello u. Klav. G-moll op. 5 Nr. 2. Brahms: Volkslieder:
 Schwesterlein; Braun's Maidlein; Wach auf, mein
 Herzensschöne; Wiegenlied. Brahms: Variationen für
 2 Klav. und ein Thema von Haydn. 2815

Konzertfugel: „Blüthner“ und „Steinway & Sons“.
 Vertreter: B. Döll.

Karten zu Mk. 3.00, 2.00, 1.00 bei **Heinrich Hothan**,
 Grosse Ulrichstrasse 33.

Allgemeiner Sächsischer Beamten-Sterbefassen-Berein.
 Die Aufnahmegebühren Nr. 29, 334, 346 und 1150 sind ver-
 loren gegangen und werden hiermit für ungültig erklärt. Den
 Sterberückstellungen werden neue Schemata ausgeteilt werden.
 Halle a. S., den 7. Mai 1915.

Der Vorstand.
Triebus. Stammer. Hiller.

Für Militär
 empfehlen

Unterhemden Schlafsäcke
 Unterjacken Wäschesäcke
 Unterhosen Militärbüchsen
 Strickwesten Fußlappen (4972)
 Lederwesten Hosenträger
 Seidene Westen Taschentücher
 Offizier-Stiefel Nähzeuge
 Socken Brustbeutel
 Leibbinden Essbestecke
 Handschuhe Armee-Messer
 Regenschutzhüllen Feldflaschen
 Schlafdecken Ohnelaus usw.

H. Schnee Nachf.,
 Inh.: H. u. F. Ebermann,
 Halle a. d. S., Große Steinstraße 84.

**Die Gothaer
 Lebensversicherungsbank
 a. G.,**
 älteste und größte Anstalt ihrer Art in Europa hat
 kalkülrechnerisch bereits im Jahre 1883 die **kostenfreie**
Kriegsversicherung für alle ihre Mitglieder, die der
 allgemeinen Wehrpflicht unterliegen, eingeführt. Sie
 übernimmt auch heute noch

**Lebensversicherungen mit vollem
 Einschluß der Kriegsgefahr**
 unter sehr günstigen Bedingungen. (5185)
 Bezirksdirektion Halle a. S., Bernburgerstr. 3.
 Tel. 1763. O. Schindler.

Königl. Solbad Dürrenberg a. d. Saale

Bahnstrecke: Leipzig - Corbetta.
 Solbäder und andere medizinische Bäder. Inhalatorien für Einzel-
 und Gesellschaftsinhalationen. Gradierwerk v. 1821 m Länge.
 Besucherzahl 1913 = 5432 ohne Passanten.

Deutsches Erzeugnis!

Stollwerck „Gold“

Schokolade Kakao-Pulver
 Tafeln Täfelchen Wäffchen 125 : 250 : 500 Gr. Tafete

Wie selten autor. wurde der große Nähr- und Fräftigungs-
 wert von Kakao und Schokolade von unseren Truppen im
 Felde anerkannt!

Deutsches Erzeugnis!

Zaschenbügel
 hübsche neue Muster,
 grosse Auswahl,
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90,
 Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Tennis-Schläger
 erstkl. deutsche Fabrikate

Tennis-Bälle
 Continental - Harburg-Wien
 empfiehlt (1806a)

Sporthaus **Bacher,**
 Halle, Leipzigerstr. 102.

Wasche
 mit
**Henkel's
 Bleich-Soda.**

Triumphstühle
 mit hübschen Bezügen
 von 3.60 Mk. an.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90,
 Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Eiserne Gartentühle.
 Gartentische, 300 Restau-
 rationsstühle, Tische m. Eisen-
 platten, G. i. d. S. a. S., Eis-
 fonerfabrik, verfertigt

Friedrich Peileke,
 Geißstrasse 25. (1884a)

Weizenkleie,
 sehr gehaltreiche runderliche,
 Str. 21,50 Mk.; Gerle, Sani
 und Futter, Str. 22,- Mk.;
 Saathaler, Str. 22,- bis
 26,- Mk.; Saarbieren,
 Str. 40,- bis 60,- Mk.; Weiße
 Saathöfen, Sannun u. Süß,
 Str. 40,- bis 70,- Mk.; Weizen-
 böden, Str. 35,- bis 41,- Mk.;
 Orländischer Bohlen,
 Str. 40,- Mk.; Weizen Vor-
 mahlen, Str. 6,- Mk.; Stroh,
 Str. 1,50 bis 2,25 Mk.; Topf-
 nambur, Str. 2,70 bis 3,20 Mk.;
 Runkelrüben, Str. 1,60 Mk.;
 Rüberrüben, gelbe, Str. 2,50
 bis 3,75 Mk.; Rüberrüben-
 schmelz, prima, Str. 16,- Mk.;
 Zwiebel- und Saatkartoffeln,
 Str. von 5,- Mk. an; Weites
 Gemene, Wäden und Sann-
 weizen, Str. 24,- bis 33,- Mk.
 in feinen Rollen bei großer
 befandere Berechnungen.
**J. Reuter, W. d. S. d. S.,
 Dörmisdorf b. Berlin.**

Hallescher Bankverein
 von
Kulisch, Kaempff & Co.,
 Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Status ultimo April 1915.

Aktiva.

Kassen-Bestand mit Einschluß des Giro-Guthabens	Mk. 614 134
bei der Reichsbank	145 098
Guthaben bei Bankiers	5 562 126
Lombard-Konto	14 924 672
Wechsel-Bestände	2 799 174
Effekten	55 754
Sorten und Kupons	20 294 992
Debitoren in laufender Rechnung	19 194 147
Diverse Debitoren	18 000 000

Passiva.

Aktien-Kapital	18 000 000
Depositen mit Einschluß des Scheckverkehrs	15 068 044
Akzepto	1 529 505
Kreditoren in laufender Rechnung	13 873 125
Diverse Kreditoren	10 377 871
Reserve- und Delkrede-Fonds	3 922 811

Diabetiker! Gute Nährmittel! Buch frei.
Dr. Fromm & Co.
 Kötzensbroda 156

Mit „Barthol“ keine geriffelten Sohlen mehr!
 Barthol macht jede Schuhsohle unzerreißbar u. wasserdicht! Käuft
 weder Risse noch Stiche durch! Infolge der hohen Geberzeit
 größte Ersparnis für jede Familie! Unentbehrlich für unsere
 tapferen Soldaten! Stärke 75 Pf. (6282a)

Pferdefutter, Milchfutter, Mastfutter
 für Rindvieh u. Schweine haben wir jederzeit abzugeben.
Bertels Futtertuchen-Gesellschaft m. b. H.,
 Halle a. S. - Trotha. Fernnr. 1418 u. 1442.

Oberländer & Buchheim
 gute Zugochsen
 Von Mittwoch, d. 12. d. M. ab
 geht ein großer Transport
 aller-
 bester Zugochsen
 bayr.
 bei uns zum Verkauf.
 Halle (Saale), Delitzschstr. 10. (6283)
 Tel. 1118.

A. Lichtenauer & Söhne,
 Geroldsbofen (Bayern). - Telefon 37. (1875a)

Apollo-Theater.
 für noch wenige Aufführungen!
„Die Förster-Christi“
 Op. i. 3 Akte v. Bernhard Buchbinder,
 Musik v. G. Jarno. (5150)

Zur Einberufung!
**Sommer-Unterzeuge,
 Hosenträger,
 Socken, Halsbinden,
 Taschentücher.**
 Vorschriften, feidgraue
Militär - Mützen.
 Fusslappen. Näbzeuge. (5051)

G. Liebermann,
 Reuststraße 42. Fernnr. 1585.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
 Neues Theater: Mittwoch: Die
 Kränze. - Dienstag: Schwan-
 Altes Theater: Mittwoch: Die
 fünf Trauener.
 Operetten-Theater: Mittwoch:
 Nummer der Mäurer.
 Schanzenhaus: Mittwoch: Das
 Entführungsgeld.

Erfurt.
 Stadt-Theater: Mittwoch: Diebello.

Konzerthaus „Vaterland“
 Landwehrstr. 8 (am Liebekplatz).
 Täglich ab 7 Uhr abends
Künstler-Konzert
 d. I. bester Damen-Trompetercorps.
 Wochentags Eintritt frei.

Geldscheintaschen
 mit praktischer Einteilung
 für alle Sorten Papiergeld.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90,
 Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Bozener (1806a)
Wetter - Mäntel
 Innsbrucker
Loden - Pelertinen
 empfiehlt in grosser Ausw.
 zu billigen Preisen

Sporthaus **Bacher,**
 Halle, Leipzigerstr. 102.

Wittgarnitur 65 Mk.
 Wittgarnitur 35 Mk. Stroh- und
 Tischdecken 8 Mk. Servietten,
 Steibehälter 22 Mk. Schreib-
 rüch, Tintenfaß, Spiegel mit
 Schränkchen, Bismuto,
 verkauft

Friedrich Peileke,
 Geißstrasse 25. (1883a)

Feldpost-Kartons
 zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.
 Neu! Für 6 Eier 15 Pfg.
Aug. Weddy,
 Leipzigerstrasse 22.

**Täglich frische
 Makronen**
 in bester Güte, 1/4 Pfl. 50 Pfg.
C. L. Blan.

Soeben erschienen:

Thieles Fahrplanbuch = 21. Jahrgang =
 nach amtlichem Material
 bearbeitet

für Mittelddeutschland Sommer-Ausgabe 1915. Zuverlässig und handlich.
 Zu haben in allen Buchhandlungen.

Wenn nicht vorrätig, bitte sich an den unterzeichneten Verlag zu wenden. — Preis 20 Pfg., nach auswärts einschl. Porto 30 Pfg.

Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,
 Verlag der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zagung der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Sachsen.

Am 9. Mai tagten in Magdeburg die Vaterländischen Frauenvereine Magdeburgs und der Provinz Sachsen. Unter dem Vorsitz des Herrn Dr. v. S. ...

und 107 Zweige. Die Mitgliederzahl ist im Berichtsjahre auf 71 938 gestiegen. Die Gesamtheit des Verbandes ...

Sprache des Landkreises.

Im Monat April geteilt die bei Verleib wie folgt: Auf 144 577 ...

aus dem Landkreis, 10. Mai. (Ausfälle an das Zeitungsbüro ...)

Ammerbüch, 11. Mai. Durch eigene Unvorsichtigkeit ...

aus der Gegend und Suppen, 10. Mai. Die Ausfälle auf unsere ...

g. Verlobung (St. Verlobung), 10. Mai. Zum wackeren ...

g. Verlobung, 11. Mai. (Verlobung). Die Ausfälle auf unsere ...

Kunst und Wissenschaft.

Karl Lamprecht.

Die Wissenschaft ist von einem schweren Schicksal betroffen worden. In verhängnisvoller Nacht ist der bekannte Historiker, der Professor an der Leipziger Universität, Karl Lamprecht, gestorben.

Karl Lamprecht wurde am 25. Februar 1856 in Jessen geboren. Er besuchte das Gymnasium in Wittenberg, dann die Landesuniversität in Pforta, studierte in Göttingen, Leipzig und München.

Als Lamprecht ist einer der bedeutendsten Historiker des 19. Jahrhunderts, dessen Werke zu den Höhepunkten der deutschen Wissenschaft gehören.

Das gegenwärtige Schrifttum und der Krieg. Das neueste Schrifttum enthält folgende Selbstbeurteilung einer neuen Ausgabe des Dürerhandschreibens:

„Nach dem Krieg wird alles ganz anders aussehen! Aus diesen Zeugnissen und Zeugnissen läßt es sich aus vielen unmißverständlichen Aussagen ...“

viel Wasser in ihren Beinen gießen müssen, wenn etwas es ihnen auf eine „vernünftige“ ...

gern mit Solj — ich bitte die wohlwollenden Leser der Schrift, die auf wenig Raum ...

Hochschulnachrichten.

Der Karlshöhe, als Privatdozent für Chemie wurde an der Universität zu Halle ...

Eine bemerkenswerte Beurteilung der Wirtschaftslage im Deutschen Reich.

Der Jahresbericht des Verbandes der Vereine Kreditreform e. V. Leipzig, für 1914 behandelt alle aktuellen Fragen auf dem Gebiete des Kredit- und Kreditreformwesens und bezieht sich auf die Kredit- und Kreditreformwesen, als es die erste Arbeit ist, die auf Grund statistischer Feststellungen wichtiges Material zur Beurteilung der Wirtschaftslage des Deutschen Reiches während der ersten drei Kriegsmonate bietet. Der Bericht stellt das Vorhandensein allgemeinen Vertrauens zu Anfang der militärischen und wirtschaftlichen Kämpfe fest, bei der Anknüpfungsfähigkeit von Handel und Gewerbe sowie unzureichende finanzielle Bereitwilligkeit hervor, die auch eine ausreichende Befriedigung der Kreditbedürfnisse ermöglicht habe. Das außerordentlich günstige Ergebnis der Konsumstatistik in den drei ersten Kriegsvierteljahren, welches einen Tiefstahndruck der Konsumverrichtungen für die letzten zehn Jahre darstellt, beweist, daß trotz ungeheurer Umwälzungen von einer krisenhaften Erschütterung unseres Wirtschaftslebens nicht im entferntesten die Rede sein kann. Da die Kriegsverpflichtungen bieten dem gesamten Gewerbe eine lohnende und so reichliche Arbeitsgelegenheit, daß sie kaum bewältigt werden kann, und da die hiermit begünstigten Menschen im Ganzen bleiben, so wird die Wirtschaft des Reiches erholt und unter geordnetem Wirtschaftslieben nützlich beeinflusst. Das normale Geschäft hat nach den Feststellungen und Beobachtungen der Vereine Kreditreform noch der vollständigen Einstellung im ersten Kriegsmonat imstande wieder etwa die Hälfte des entsprechenden vorjährigen Umfangs erreicht, ebenso die gewöhnliche Wirtschaftstätigkeit. Die Kriegsnote haben monatelang Güter gestillt, seien aber auch viel mitgebracht worden, so besonders die Verordnungen vom 4. und 8. August 1914 über den Schutz der Kriegsgüter und die Geschäftsaufsicht. Die in dem Bericht angeführten Verordnungen für die Bundesratsverordnung über die Geschäftsaufsicht, in denen eine angemessene Berücksichtigung der Gläubigerinteressen gefordert wird, verdienen Beachtung.

Die deutsche und die österreichische Kriegsanleihe. Die Einzahlungen auf die deutsche Kriegsanleihe betragen am 7. Mai 1915 214 700 000 Mark. Bei den Zeichnungen auf die österreichische Kriegsanleihe ist bereits am ersten Zeichnungstage eine überaus rege Beteiligung zu verzeichnen. Es ist bereits ein beträchtliches Ansehen der Beträge gegenüber den Zeichnungen am ersten Zeichnungstage der ersten Kriegsanleihe festzustellen, so daß ein sehr günstiger Erfolg zu erwarten ist. Auf Anordnung des Reichs hat die Generaldirektion des kaiserlichen Privat- und Familienfonds fünf Millionen Kronen für die österreichische Kriegsanleihe genehmigt.

Ausnahmestrich für Mägen, Bichzucker usw. Der Ausnahmestrich für Mägen aller Art, Mägenblätter, Schnittblätter und alle gezeuete Mägenblätter, gezeuete Schnittblätter und alle gezeuete Mägenblätter aller Art, auch gezeuete, und auf Schnittblätter gezeuete Mägenblätter, Schnittblätter oder Mägenblättern ausgestellt. Zugleich ist der Ausnahmestrich für Holzzeu, zu Futterzeuden bezüglich in neuer Ausgabe erschienen.

„Bereit“ Bremen-Hannoversche Lebensversicherungs-Bank Aktien-Gesellschaft. In der unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Bobbertz abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurden die einzelnen Punkte der Tagesordnung nach den Anträgen der Verwaltung einstimmig genehmigt. Die Jahresrechnung aus dem Aufsichtsrat ausstehenden Jahren: Geschäftsjahr 1913/14 in Berlin, Hannover, Braunschweig, Göttingen, Oldenburg und Mecklenburg. Die Beschlüsse der Generalversammlung wurden dem Aufsichtsrat mitgeteilt. Bei Aufstellung derselben hat der Aufsichtsrat die Berücksichtigung des Aktienkapitals nach keine Berücksichtigung gefunden, weil die Berücksichtigung erst nach Ablauf des Geschäftsjahres 1913/14 erfolgen werden ist. Die Bilanz zeigt nach Abzug von 297 166 Mark Amortisation und ausständig des Geschäftsjahres aus dem Geschäftsjahre 1912/13 einen Verlust in Höhe von

368 480 Mark. Einem ist der ab 1. März 1914 in Hamburg weiter angefallene Verlust mit 166 510,97 Mark inbegriffen. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Genehmigung der Bilanz vorzuschlagen. Die Gesellschaft hat vorbehaltlich der Genehmigung ihrer Generalversammlung mit der Sachverwalter Aktiengesellschaft vorm. Haslberg, Akt u. Co., Magdeburg, ein Abkommen über Verkauf des Aktienpostens der Norddeutschen Gesellschaften in Hamburg getroffen. Dieses Abkommen soll der bevorstehenden Generalversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden.

Verzeichnis der Höchstpreis-Markennamenkommission am 1. März 1915. I. für 50 kg Höchstpreis: Ochsen: höherer Preis 95 M., niedrigerer Preis 78 M., hängiger Preis 83 M.; Bullen: höherer Preis 85 M., niedrigerer Preis 78 M., hängiger Preis 76 M.; Ferkel: höherer Preis 82 M., niedrigerer Preis 57 M., hängiger Preis 60 M.; Schweine: höherer Preis 57 M., niedrigerer Preis 40 M., hängiger Preis 45 M.; Kühe: 1. Maßfäßer: höherer Preis 80 M., niedrigerer Preis 63 M., hängiger Preis 68 M.; 2. Maßfäßer: höherer Preis 80 M., niedrigerer Preis 63 M., hängiger Preis 68 M.; 1. Kümmel und Weißbrot 103 M.; 2. Schale: höherer Preis 98 M., niedrigerer Preis 92 M., hängiger Preis 90 M. II. für 50 kg Höchstpreis: Getreide und Mehl werden nur die beiden Körnererträge einfaß, des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogenannten Kramens - Weizen, Roggen, Dinkel und Hafer - I.; Schmalz: höherer Preis 145 M., niedrigerer Preis 130 M., hängiger Preis 143 M.

Marktbericht über Karloffeln

von Wilhelm Schifan, Breslau V., Kartoffelgroßhandlung. Der Kartoffelmarkt zeigte in der Berichtswoche ein verändertes Bild. Seitens privater Käufer lag nur insofern Nachfrage vor, als Bedarf zur Deckung von Versorgungsverpflichtungen herrschte. Der private Handel zeigte sich in der Einbeziehung neuer Kontrakte äußerst zurückhaltend. Dem gegenüber war das Angebot sehr gering.

Von Marktpreisen konnte in der Berichtswoche kaum gesprochen werden. Die Preise waren vielmehr, je nachdem Nachfrage und Angebot zum momentanen Preisverhältnis veränderlich. Da von Seiten der Versorgungsleistungen großer Bedarf herrschte, zeigten die Preise zum Schluß der Woche starke Neigung zur Aufwärtsbewegung. Zu notieren: Weiße Sorten: Silesia, Imperator, Märker 4,90-5,60 Mark; rote Sorten: Wilmann, Bismarck 4,80 bis 5,60 Mark; Rotkristalle: 3,90-4,20 Mark; Seckelarten: je nach Sorte: 5,10-7,00 Mark. - Die Preise betreffen sich per 50 Kilogramm in Waggonladungen von 10 000 Kilogramm parität Breslau.

Letzte Telegramme.

Die Vereinten der „Lusitania“.

W. L. B. Kopenhagen, 11. Mai. Der Generalagent der Cunardlinie gibt die Gehaltszahl der Vereinten der „Lusitania“ innerhalb auf 764 an, und zwar 462 Passagiere und 302 Angehörige der Besatzung. Weitere 144 Verletzte sind identifiziert worden, von denen 87 identifiziert wurden. Bei 57 konnte die Identität nicht festgestellt werden. Verwundet sind 30 Passagiere und 17 Mann der Besatzung.

Deutschfeindliche Ausgebungen in Liverpool.

W. L. B. London, 11. Mai. Daily News berichten aus Liverpool: kein Abend mit einem deutschen Namen wurde verurteilt, Fenster wurden zertrümmert, Möbel und Vorräte auf die Straße geworfen. Die Unruhen begannen am Sonntag Mittag und setzten sich am Sonntag mittag fort. Am Abend war die Lage ernst. Verletzten verletzten Polizei und berittene Gendarmen, es mit der Menge aufzunehmen. Zweifelslos handelte es sich um einen organisierten Vorkommnis, da Spiel und andere Wertgegenstände in der Nähe der Räden verborgen waren.

Bisher keine amerikanischen Schritte in der „Lusitania“-Angelegenheit.

W. L. B. Kopenhagen, 11. Mai. Die Verlangste Tidende meldet aus New York: Trotz großer Erbitterung der anglo-amerikanischen Presse hat die amerikanische Regierung bisher in der Angelegenheit der „Lusitania“ nichts unternommen. Sie wartet erst eine nähere Klärung ab. Eine bänische Stimme zur Verlesung der „Lusitania“. **W. L. B. Kopenhagen, 11. Mai.** Die deutschfeindliche Zeitung „Gistralder“ schreibt über die „Lusitania“-Angelegenheit: Wesens soll die Torpedierung schrecklicher sein als alles andere, was im Krieges geschah? Geht es doch jeden Tag, daß Frauen und Kinder getötet werden, wenn eine Stadt bombardiert wird. Es ist also nur Spinnerei, Sympie über Gebanten-

losigkeit, wenn sich England, Frankreich, Rußland und Amerika nicht entrufen. Die russischen Kreuzerlisten gegen Frauen und Kinder, das englische Verbot gegen Deutsche in den Kolonien und das Verbot der Franzosen in Marokko sind noch aller Welt bekannt. Werde also der Entschuldigungsfrage? Wie Unbeteiligten können einen solchen Standpunkt nicht teilen. Verächtlich sind der Hebermut und die Selbstlosigkeit, womit man in allen Kreisen Englands und Amerikas die deutschen Warnungen aufgenommen hat. Die englische Neutralität ist, obwohl sie die höchste Gewissheit zur Verfügung hat, vollständig nutzlos gegen die deutschen Unternehmungen. Englands stolzes Aufgebot von maritimem Glanz und Herrlichkeit ist ganz nutzlos gegenüber der Kriegsführung, die die Deutschen gewohnt haben und die sie mit allseitiger Tätigkeit durchführen. Auf die Frage, warum ein großes friedliches Schiff mit 1900 friedlichen Menschen niedergeschossen wurde, ist zu erwidern, daß die Deutschen behaupten, daß die „Lusitania“ als armerer Hilfskreuzer im englischen Atlantikverdienst ausgeführt ist. Wo ist die Frage zurückzuführen? Was veranlaßt friedliche Menschen, Frauen und Kinder auf ein Kriegsschiff zu setzen? Außerdem ist die Zerstückelung der „Lusitania“ eine sehr wertungswolle Kriegstat. Wie soll Deutschland anders die Heberführung von Kriegsmaterial verhindern? Selbst wenn man die Deutschen noch so wenig lieben kann, ist man genötigt, deutsche Technik, Energie und Intelligenz zu bewundern.

Ein Drohbrief an den deutschen Vorkämpfer Grafen Bernstorff

W. L. B. London, 11. Mai. Daily Mail meldet aus New York: Der deutsche Vorkämpfer Graf Bernstorff erhielt einen anonymen Drohbrief, daß die Dohrtat Montag nach 3 Uhr 32 Minuten in die Luft gesprengt werden würde. Bernstorff gab den Brief den Zeitungen mit der Bemerkung, daß er zur angegebenen Zeit schlafen würde. Es heißt kein Zweifel, daß Bernstorff sich entschlossen ist, den Krieg zu vermeiden, wenn es möglich ist. Bern sprach die Mahnung aus, Ruhe zu bewahren. Denmark hielt eine Rede in Cleveland, in der er sagte, England erklärte die Korde als Kriegsschiff. Kein Brokoff erfolgte seitens der Vereinten Staaten, aber der anderen Anstrich. Keine Lebensmittel erwidert seit Kriegsausbruch Deutschland. Als New York erklärte Deutschland die Gemächter um England als Kriegsschiff und begann den Unterseebootkrieg. Der Kapitän der „Lusitania“ hat die Lobung als Metalle und Munition bestritten.

W. L. B. London, 11. Mai. Daily Mail meldet aus Washington: Die deutsche Botschaft wird von der Polizei besonders bewacht, um einen etwaigen Angriff zu verhindern. - Es wird keinen Krieg mit Deutschland geben. Das soll fordert ihn nicht, ebenso nicht die bürgerlichen Kreise.

Wahrgang zum Schutze deutschen Besitzes in Italien. **W. L. B. Rom, 11. Mai.** Auf Grund der Verfügung der Regierung an die Präfekten sind überall umfassende Wahrgänge zum Schutze deutschen Besitzes getroffen worden.

Ein neuer Spionagevorfall vor dem Reichsgericht.

W. L. B. Leipzig, 11. Mai. Heute vormittag begann vor dem 2. Strafsenat des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Menge ein auf zwei Tage berechnetes, umfangreicher Spionageprozess gegen den Gutsbesitzer H. H. Hurlin aus Montauban im Gironde. Hurlin betrieb neben der Bewirtschaftung seines Bodengutes einen umfangreichen Viehhandel und hatte, um das Vieh besser verkaufen zu können, eine auf französischem Gebiet hart an der Grenze liegende, an seine Wirtschaft angrenzende Weide gepachtet. Nach dem Öffnungsbefehl ist der jetzt 47 Jahre alte Angeklagte hinreichend verdächtig, in den Jahren 1913 und 1914 sich vorzüglich die Kenntnis geheim zu haltender Gegenstände verschafft zu haben, um sie dem französischen Nachridendienst zu verraten. Auf Antrag des Reichsanwalts wurde die Leffentlichkeit für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Erhöhten sind zwanzig Zeugen, drei militärische Sachverständige und ein Dolmetscher für die französische Sprache. Das Urteil wird morgen verkündet werden.

Verantwortlich:

für Politik, Probing, Wäfen- und Einzelteile: M. Götting; für Zeitliches, Geschäftliches, Konzepte und Sport: S. Weidner; für Neuigkeiten, Kunst, Wissenschaft und Vermischtes: S. Weidner; für den Angelegenheit: S. Weidner. Gesamterlös von 10 bis 12 Mark. Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die Schriftleitung der Halleischen Zeitung in Halle (Saale) zu richten.



MERCEDES AUTOMOBILE

Fabrikat der

DAIMLER-MOTOREN-GESellschaft

STUTTGART-UNTERTURKHEIM.

Vertretung für Provinz Sachsen:

Daimler-Motoren-Gesellschaft Magdeburg, Schrotdorfstr. 1a. Reparaturwerkstätte:
Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 12.

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Dororten.

Dimmelfest, den 13. Mai. In u. 2. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Diakoness Frauenchor, 10 Uhr: Kriegerverein (Georgian).

Provinzial-Kinderspital: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hellmann. Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Dompred. Prof. D. Lang.

Methodisten-Gemeinde (Magdeburgerstraße 27 im Hol. 1. Tr.): Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Gottesdienst (Chorlieder).

„Freia“

Bremen-Hannoversche Lebensversicherungs-Bank Aktiengesellschaft - Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 1914.

Table with columns: Gegenstand, Betrag, A. Aktiva, B. Passiva. Includes items like Verpfändungen, Rückstellungen, Aktienkapital, Reserven, etc.

Jüngerer Herr

evgl. gelernter Sanfthandw., militärisch für Kontor und Betrieb für sofort gesucht. Gehalt 750 Mk. - 1000 Mk.

Dr. M. Wagner, Braunschweig, Tel. 139.

Feldverwalter

Mit ein Vorkurs auf dem Lande wird sofort eine tatkräftige, arbeitserfahrene Person gesucht.

einfache Köchin

Mit ein Vorkurs auf dem Lande wird sofort eine tatkräftige, arbeitserfahrene Person gesucht.

1 Oberschweizer, 1 Unterschweizer

nicht sofort, Weidw. mit Jagena-erbitel Friedr. Münch, 1880a.

Kriegs-Andenken

vaterländische Schmucksachen zum Eingravieren von Schlachten-Namen u. Tagen und Widmungen geeignet.

Bekanntmachung. Die in der Bekanntmachung des Magistrats vom 30. April 1915 für den Verkauf städtischer Kartoffeln festgestellten Bestimmungen werden dahin abgeändert, daß von jetzt ab in den städtischen Verkaufsstellen Kartoffeln in Gewichtsmengen von ganzen Zentnern auch unentgeltlich an den Konsumenten zum Preise von 5 Mark für den Zentner abgegeben werden.

Kundinnen-Verkauf. Sonntag, den 15. d. Mts., von 9 Uhr mittags an findet in unserem Bandwerc hier, Fiebertstr. 11, öffentliche Versteigerung von Bandwercen gegen vorläufige Verabreichung statt. Zwiischen 12 u. 1 Uhr mittags kommen 2 Fahrräder zum Verkauf.

Bekanntmachung. Die städtischen Brommarfen-Ausgabenstellen sind am Donnerstag, den 13. Mai 1915 (Gemeindeabstimmung) geschlossen.

Horn (Harz). Wohnhaus mit Anlage zu verkaufen. Zu bestmöglicher Bezugs-Zt. Näh. b. Schneidewind. 6255a

Nutzholverkäufe. In Herzoglichen Forstrevier Wörlich. I. Sonntag, den 17. Mai, vormittags 10 Uhr im Gutsbau 299 Gärten - 620 fm.

Herren-Socken Damen-Strümpfe Kinder-Söckchen in unerreichter Auswahl zu billigsten Preisen im Spezial-Geschäft von Julius Bacher Leipzigstr. 102. (1885a)

Bieh- und Inventar-Auktion. Am Dienstag, den 26. Mai d. J., von vorm. 10 1/2 Uhr ab soll auf dem Hr. Reichlichen Gute Nr. 33 in der Nähe bei Sandersbar (Bez. Halle a. S.) wegen Wirtschaftskausende das lebende u. tote Inventar öffentlich meistbietend verkauft werden.

Herzliche Bitte! Ein bedauernswertes, unglückliches Kind im blüh. Jugendalter von 24 Jahren, seit Schul-entlassung auf beiden Beinen gänzlich gelähmt und mittellos. Bitte helfen Sie mir!

2 belgische Saugfohlen (Gramme oder Nubie) werden zu kaufen gesucht. W. Goldacker, Eintracht, Post Kottbusch (S.-B.-G.).

Berlangte Beronen. Suche, wegen Einberufung meines Vornen, auf sofort soliden und einfachen, militärfreien jungen Mann als Verwalter oder Postamtsverwalter.

Familien-Nachrichten

Wolfgang Steudner, Hauptmann, z. Zt. im Felde May Steudner geb. Gruschwitz geben die Geburt eines Sohnes bekannt.



In den Kämpfen in F. . . . fand am 2. Mai den Heldentod für sein geliebtes Vaterland mein einziger, innigstgeliebter, treuer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirt

Otto Winter,

Leutnant im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 235, im Alter von 25 Jahren. Im tiefsten Schmerz

Otto Winter, Familie Thiene.

Halle a. S. und Untermarktstr. 125/126 (1885a)



Heute wurde uns die tiefschmerzliche Nachricht, dass mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, der Kandidat der Philologie, Kriegsfr. Gefreiter

Albrecht Koenig

beim heftigen Kampf, nachdem er 12 Stunden vorher seinem schwer verwundeten Bruder das Leben rettete, den Heldentod gefunden hat. Er starb als wahrer Held.

Halle a. S., den 11. Mai 1915. (1885a)